

Das Psalterium Casinense und die abend- ländische Psalmenüberlieferung.

von Arthur Allgeier.

Im Jahre 1912 hat der gelehrte und verdiente Abt D. Amelli aus den Schätzen von Monte Cassino einen merkwürdigen lateinischen Psalmentext herausgegeben¹⁾. Er stimmt mit keiner der vorhandenen Versionen überein und zeigt doch Berührungen mit allen, so daß der Herausgeber treffend von einem Proteusantlitz gesprochen hat²⁾. *In quibusdam enim Psalmis huiusmodi versio ita presse hebraicum textum sequitur ut ex illo directe conversum fuisse dici posset, in aliis vero lectiones Hexaplares praevalere videntur. Ideoque aliquoties ad Hieronymi translationem ex hebraeo accedere videtur, aliquando vero ad ver-*

1) *Liber psalmorum iuxta antiquissimam latinam versionem nunc primum ex Casinensi Cod. 557 curante D. Ambrosio M. Amelli O. S. B., abbate S. M. Florentinae in lucem profertur* [Collectanea biblica latina. Vol. I.] Romae 1912, XXXIV + 174. Die Hs., von einem nicht näher bekannten Ferro um 1166 geschrieben, besteht aus 324 Fol., 270×200 mm, und enthält pag. 1-573 das AT und N T, 574-650 einen Anhang mit verschiedenen Stücken, u. a. den *Liber de interpretatione nominum Hebraicorum* des h. Hieronymus. Die Psalmen folgen auf 2 Par pag. 173-260. Ihnen gehen die bekanntesten hieronymianischen praefationes voraus: *Scio quosdam, Psalterium Romae dudum, David filius Jesse, Psalmus primus nulli assignandus*, woran sich 149 capitula schließen. Dann bietet der Codex die Psalmen nacheinander in vierfacher Textgestalt: 1) das *Psalterium Hieronymi iuxta Hebraeos*, 2) das *Psalterium Gallicanum*, 3) pag. 217-238 die von Amelli edierte, im folgenden zur Diskussion stehende Rezension, 4) das *Psalterium Romanum*. Auf Grund paläographischer Indizien versetzt der Herausgeber den Archetypus der Hs. ins VI. Jahrhundert.

2) p. XIII: *Huiusmodi enim versionis genealogiam nobis inquirentibus, eamque sub diversis aspectibus considerantibus, nihil certi de eius origine, aetate, atque auctore invenire potuimus, quin potius indefinibile quidpiam, ac veluti proteiforme, quod diu incertos nos et hesitantes reliquit, utrum ab ipso fonte hebraico an a LXX virali versione iuxta antiquam latinam versionem sit derivata, vel potius tentamen aliquod novae correctionis veteris latinae versionis proferat. Hoc tamen pro certo affirmare possumus, hanc peregrinam inexploratamque versionem in uno Codice Casinensi, quoad sciamus existentem, gravia doctis viris exhibere problemata, sive critica sive philologica, haud facile solvenda. Nostra enim humili sententia, eam novam censemus esse fodinam singularium lectionum tam pro hebraico textu, quam pro LXX virali versione sive etiam pro Hexapla, sed praesertim pro antiquissima africana et itala versionibus, ex quibus omnibus fontibus abunde hausisse ignotum eius auctorem coniecimus.*

sionem RA vel Sangerm. iuxta LXX inclinare conspicitur; et licet plerumque puram formam retinet africanam, nonnumquam tamen etiam italae vel europeae versionis characteres ostendit, ut ex. gr. in Ps. 118. Denique haud raro primam partem eiusdem versiculi cum textu hebr., alteram vero cum LXX concordare videmus, aut viceversa, prouti etiam ex Specimine Ps. XXI critice examinati, in Appendice n. I conspici potest³⁾).

Amelli ist hier so vorangegangen, daß er dem Text des Casinense zunächst das Psalterium Veronense, dem er in Klammern die Varianten des Germanense beigibt, gegenüberstellt und in einem doppelten Apparat erstens die Psalmenzitate aus Tertullian und Cyprian, zweitens das Verhältnis zum Hebräischen, Griechischen, sowie zum Psalterium iuxta Hebraeos anmerkt. Ferner teilt er eine Kollation des Cod. Vat. Reg. 8 mit und stellt die *indicia africanae versionis*, die *correctiones ex textu hebr. et hexapl. contra LXX* und die *lectiones pro LXX contra M* in Listen zusammen. Aber ein klares Bild will sich nicht ergeben.

Nach mancherlei, unter sich sehr weit auseinanderstrebenden Urteilen⁴⁾ hat D. Capelle, dem man die wertvolle Untersuchung des lateinischen Psalters in Afrika verdankt⁵⁾, neuerdings das afrikanische Element im Casinense sorgfältig geprüft und ist zu dem Resultat gelangt, daß im Psalterium Casinense ein voraugustinischer afrikanischer Textzeuge vorliegt. Mit der klugen Vorsicht, welche Capelles Forschung überall auszeichnet, ergänzt er jedoch das Urteil: *Trouvé dans cet état par un hébraisant jusqu'ici anonyme, peut-être quelque moine curieux du haut moyen-âge, il aura servi de base à une tentative de correction d'après les hexaples.*⁶⁾

Mir erscheint ein Urteil darüber, was im *Psalterium Casinense* (C) auf die Rechnung selbständiger Übertragung aus dem Hebräischen und den

3) p. XXIV.

4) Amelli selbst sucht p. XXVIII/XXXIII die Ansicht zu begründen, daß als Urheber Rufin in Frage kommt. E. Nestle dachte, *Theologisches Literaturblatt* 33 (1912) 313 f., zuerst an einen gelehrten Juden aus der Zeit des Hrabanus Maurus, später, *Theologische Literaturzeitung* 37 (1912) 678 f., an einen frühmittelalterlichen Proselyten, der sowohl mit dem Hebräischen als mit dem Lateinischen auf gespanntem Fuße stand. F. C. Burkitt, *Journal of theological Studies* 13 (1912/13) 433/440 stellte sich einen mehrspaltigen griechischen Psalter nach Art der Mailänder und Cambridger Fragmente der Hexapla vor, aus dessen Kolumnen der Verfasser oder schon seine Vorlage nach Belieben bald so, bald anders übersetzt hätte, woraus eben das Mosaik seiner Rezension entstanden wäre.

5) *Le texte du psautier latin en Afrique* [Collectanea biblica latina, Vol. IV], Rome 1913.

6) *L'élément africain dans le Psalterium Casinense*: *Revue Bénédictine* 32 (1920) 129.

Gebrauch der Hexapla zu setzen sei, noch verfrüht zu sein, solange nicht feststeht, was die von Amelli veröffentlichte Rezension etwa mit den übrigen lateinischen Psalmenformen gemeinsam hat. Ebenso wie mit den Afrikanern muß der Text zuvor auch mit der abendländischen Überlieferung verglichen werden: nicht nur mit dem *Psalterium Veronense* (R) und *Sangermanense* (G), dem *Psalterium iuxta Hebraeos* (Hh), sondern auch mit dem *Psalterium Romanum* (Hr), *Mozarabicum* (M) und *Mediolanense* (Mi), überhaupt mit den Textzeugen, deren kritischer Wert bereits aus Sabatier bekannt ist.

Einer methodischen Vergleichen stehen allerdings große Schwierigkeiten gegenüber. Keiner dieser drei letztgenannten Textzeugen liegt in abschließend kritischer Ausgabe vor⁷⁾. Zum *Psalterium Romanum* hat Wildhagen auf Grund der angelsächsischen Hss eine Unterlage geschaffen⁸⁾. Für das *Psalterium Mozarabicum* besitzt man in Gilsons Edition die diplomatisch genaue Wiedergabe einer alten Hs, aber sie vertritt nur eine Linie der Überlieferung⁹⁾. Das *Psalterium* von Mailand hat Magistretti nach Hss. des elften Jahrhunderts herausgegeben; wie sich aber zu dieser Gestalt der sogenannte revidierte Psalter, der bereits in Hss. des 9. Jh. erhalten ist, steht, ist noch eine offene Frage¹⁰⁾. Und schließlich fehlt es an einer kritischen Ausgabe des *Psalterium Gallicanum* (Hg).

7) *Psalterium Veronense* ed. J. Blanchinus: *Vindiciae canonicarum scripturarum Vulgatae latinae editionis*, Romae 1740. Gegen die wissenschaftlich wünschenswerte Treue erheben sich, zumal wenn man den Text wiederholt kollationiert hat, an vielen Stellen Bedenken, auf die Bianchini keine Antwort gibt. Capelle hat die Hs. im Juni 1911 vollständig verglichen und bestätigt a. a. O. S. 85³, daß die Edition zu wünschen übrig läßt. Dasselbe gilt für Sabatiers Edition des *Sangermanense*, von dem eine neue Ausgabe durch D. Quentin seit Jahren angekündigt ist (Capelle 169¹). Für *Cod. Corbeiensis*, heute in St. Petersburg (F. I, 5) hat man nur die unvollständige Variantensammlung Sabatiers. Von *Coisl.* 186 besitzt Capelle — vgl. Rev. Bénéd. 37 (1925) 25 — eine vollständige Kollation. Um so erfreulicher ist es mit Hh bestellt. Nachdem Lagardes Ausgabe (1874) vergriffen war, ist das *Psalterium iuxta Hebraeos* durch J. M. Harden, London 1922, sorgfältig neu herausgegeben worden.

8) Der Cambridger Psalter... Zum erstenmal herausgegeben mit besonderer Berücksichtigung des lateinischen Textes [Bibliothek der angelsächsischen Prosa, begründet von Ch. W. M. Grein, fortgesetzt von R. P. Wülker, herausgegeben von H. Hecht. VII. Band], Hamburg 1910.

9) *The Mozarabic Psalter* (MS. British Museum, Add. 30, 851) [Henry Bradshaw Society. Vol. XXX], London 1905. Dazu vgl. Capelle a. a. O. 221/225.

10) *Manuale Ambrosianum*, Milano 1905. G. Morin, *Une Révision du psautier sur le texte grec par un anonyme du neuvième siècle*: Rev. Benedictine 10 (1893) 193/197. A. R a h l f s, *Septuaginta-Studien*. 2. Heft: Der Text des Septuaginta-Psalter, Göttingen 1907, 91/94.

Ich habe es trotzdem unternommen, die genannten Rezensionen zu kollationieren. Um die Unsicherheit, die im überlieferten Text der Druckausgaben des *Psalterium Romanum* und *Gallicanum* liegt, zu mindern, habe ich mehrere ältere Hss. zur Kontrolle beigezogen, ebenso für das *Mediolanense* neben Magistretti die Druckausgaben von 1618 und 1835 benützt, sowie Vezossis Kollationen und die Hss. *CML* 343 und *Ham.* 552 verglichen. Für das *Mozarabicum* war mir in Deutschland die Ausgabe von Ortiz nicht aufzutreiben; ich habe mich daher darauf beschränken müssen, Lorenzana an Gilson zu prüfen. Um das Beobachtungsfeld nicht noch weiter zu komplizieren, habe ich von Sabatiers Apparat hier keinen Gebrauch gemacht, auch keine Schriftstellerzitate verwendet. Es wird zunächst darauf ankommen, das kritische Gebiet abzustecken. Eine wirkliche Überlieferungsgeschichte der lateinischen Psalmen im Abendland wird ohnehin noch vieles nachzuholen haben.

Bei dem Versuch, die Überlieferung zu sichten und graphisch darzustellen, zeigten sich bald bestimmte Gruppierungen. Sehr oft vereinigten sich R Hr MG Mi gegen Hg, oft stand R gegenüber Hr MG Mi einerseits und andererseits gegen Hg allein. Die Beziehungen im einzelnen sind von größter Mannigfaltigkeit. Trotzdem stehen R Hr MG Mi Hg geschlossen beisammen, wenn man sie Hh entgegenhält. Zum *Psalterium iuxta Hebraeos* führt eine ganz neue Linie, die durch die Aufnahme eines neuen Übersetzungsprinzips gezogen wird. Jene Versionen orientieren sich am Griechischen, mag es nun Lukianischer Text oder Hexapla sein. Hier sah Hieronymus bewußt von der bisherigen Grundlage ab und baute seine Arbeit auf dem Hebraeischen im wesentlichen neu auf. Darum ging es wohl noch an, Hg mit RHrMGMi in einem Apparat zu vereinigen, dagegen erwiesen sich die Varianten von Hh gegenüber dem älteren Bestand als so weitreichend, nicht nur einzelne Wörter, sondern ganze Konstruktionen erfassend, daß es im Interesse der Übersicht schon geboten war, Hh gesondert zu stellen.

C hatte ich ursprünglich nur mit den drei Rezensionen des Hieronymus vergleichen wollen, wie sie in der Hs. beisammen stehen. Aber schon hier ergaben sich in überwiegender Häufigkeit die Bündnisse Hrg gegen Hh und C oder HhC, wohl auch HrgC gegen Hh. M. a. W. das Psalterium Casinense scheint keiner der bekannten abendländischen Gruppen anzugehören, aber hat doch aus allen Elemente, steht jedoch Hh unverhältnismäßig näher als Hrg.

Wenn ich versuche, den kritischen Sachverhalt an einigen Beispielen zur Darstellung zu bringen, so dürfte es sich rechtfertigen, den Psalmentext je in dreifacher Gestalt ganz vorzulegen: in der ersten

Kolumne Hg, in der zweiten Hh, in der dritten C, in den Fußnoten die Zeugen der Vetus Latina: RHrMGMi. Den Text der Vulgata und des Psalterium iuxta Hebraeos gebe ich nach *Cod. Aug. XXXVIII s. IX*¹¹⁾.

Ps. 21

Hg	Hh	C
2. Deus deus meus respice in me: quare me dereliquisti? longe a salute mea verba delictorum meorum.	Deus, deus meus, quare dereliquisti me? longe a salute mea verba rugitus mei.	Deus meus, deus meus, ut quid dereliquisti me? longe a salute mea verba delictorum meorum.
3. Deus meus clamabo per diem et non exaudies: et nocte et non ad insipientiam mihi.	Deus meus, clamabo per diem et non exaudies; et nocte, nec est silentium mihi.	Deus meus, clamavi in die et non exaudies et nocte et non in silentio mihi.
4. Tu autem in sancto habitas, laus Israel.	Et tu sancte habitator, laus Israel.	Tu vero sancte inhabitans, laus Israel.
5. In te speraverunt patres nostri, speraverunt et liberasti eos.	In te confisi sunt patres nostri: confisi sunt et salvasti eos.	Super te speraverunt patres nostri, speraverunt et liberasti eos.
6. Adteclamaverunt et salvi facti sunt: in te speraverunt et non sunt confusi.	Ad te clamaverunt et salvati sunt: in te confisi sunt et non sunt confusi.	Deitatem tuam invocantes salvi facti sunt; in te speraverunt et non confusi sunt.
7. Ego autem sum vermis et non homo: opprobrium hominum et abiectio plebis.	Ego autem sum vermis et non homo: opprobrium hominum et despectio plebis.	Ego autem vermis et non homo, improperium hominum et nullificamen populi.
8. Omnes videntes me deriserunt me: locuti sunt labiis et moverunt caput.	Omnes videntes me subsannant me dimitunt labium, movent caput.	Omnes aspicientes me subsannaverunt me; locuti sunt labiis moverunt caput.

¹¹⁾ Im Besitz der Landesbibliothek in Karlsruhe; vgl. A. Holder, Die Reichenauer Handschriften I 155.

9. Speravit in Domino, eripiat eum: sal-
vum faciat eum, quoniam
vult eum.

10. Quoniam tu es,
qui extraxisti me de
ventre: spes mea ab
uberibus matris meae.

11. In te proiectus
sum ex utero: de ventre
matris meae deus meus
es tu.

12. Ne discesseris a
me:

Quoniam tribulatio
proxima est: quoniam
non est qui adiuvet.

13. Circumdederunt
me vituli multi: tauri pin-
gues obsederunt me.

14. Aperuerunt su-
per me os suum sicut
leo rapiens et rugiens.

15. Sicut aqua effu-
sus sum: et dispersa
sunt omnia ossa mea.

Factum est cor meum
tamquam cera liques-
cens in medio ventris
mei.

16. Aruit tamquam
testa virtus mea; et
lingua mea adhaesit
faucibus meis: et in
pulverem mortis dedu-
xisti me.

Confugit ad Domi-
num, salvet eum; libe-
ret eum, quoniam vult
eum.

Tu autem propugna-
tor meus ex utero:
fiducia mea ab uberibus
matris meae.

In te proiectus sum
ex vulva; de ventre
matris meae deus meus
es tu.

Ne longe fias a me,
quoniam tribulatio pro-
xima est; quoniam non
est adiutor.

Circumdederunt me
vituli multi, tauri pingue-
s vallaverunt me.

Aperuerunt super me
os suum, quasi leo ca-
piens et rugiens.

Sicut aqua effusus
sum, es separata sunt
omnia ossa mea.

Factum est cor meum
sicut cera liquefacta
in medio ventris mei.

Aruit velut testa for-
titududo mea; et lingua
meo adhaesit palato
meo et in pulverem
mortis detraxisti me.

Speravit super domi-
num, liberet eum; sal-
vet eum, quoniam vo-
luntas in eo.

Quoniam tu extra-
xisti me ab utero, spes
mea super mammam
matris meae.

Super te proiectus
sum a vulva; ex utero
matris meae deus meus
es tu.

Ne longinquas a me,
cum iudicium prope est,
quia non est adiutor.

Circumdederunt me
vituli plures, tauri pingue-
s circumvenerunt me.

Aperuerunt contra
me os suum ut leones
rapiens et frendentes.

Ut maris effusus sum
et dispersa sunt omnia
ossa mea; factum est
cor meum sicut cera
liquescens in medio
ventris mei.

Aruit sicut testa for-
titududo mea, et lingua
mea adhaesit gutturi
meo et in pulvere mor-
tis consistas mihi.

17. Quoniam circumdederunt me canes multi: concilium malignantium obsedit me.

Foderunt manus meas et pedes meos.

18. Dinumeraverunt omnia ossa mea. Ipsi vero consideraverunt et inspexerunt me.

19. Diviserunt sibi vestimenta mea et super vestem meam miserunt sortem.

20. Tu autem, Domine, ne elongaveris auxilium meum a me: ad defensionem meam conspice.

21. Erue a framea animam meam: et de manu canis unicum meam.

22. Salva me ex ore leonis: et a cornibus unicornium humilitatem meam.

23. Narrabo nomen tuum fratribus meis: in medio ecclesiae laudabo te.

24. Qui timetis Dominum laudate eum: universum semen Jacob glorificate eum.

Circumdederunt me venatores: concilium pessimorum vallavit me.

Vinxerunt manus meas et pedes meos.

Numeraverunt omnia ossa mea, quae ipsi respicientes viderunt in me.

Diviserunt vestimenta mea sibi et super vestimentum meum miserunt sortem.

Tu autem, Domine, ne longe fias: fortitudo mea, in auxilium meum festina.

Erue a gladio animam meam; de manu canis solitariam meam.

22. Salva me ex ore leonis; et de cornibus unicornium exaudi me.

Narrabo nomen tuum fratribus meis, in medio ecclesiae laudabo te.

Qui timetis Dominum, laudate eum; omne semen Jacob, glorificate eum.

Quoniam circumvennerunt me canes, coagulatione malignantium tenuerunt me.

Effoderunt manus meas et pedes meos, enarraverunt omnia ossa mea et ipsi inspexerunt, viderunt in me.

Partiti sunt vestimenta mea sibi et super amictum meum miserunt sortem.

Et nunc, Domine, ne longinquas adiutorio meo et in auxilio meo festina.

Eripe a framea animam meam et de manu canis unicum meam.

Salva me ex ore leonis et a cornibus unicornuorum humilitatem meam.

[Enarrabo] nomen tuum fratribus meis, in medio ecclesiae laudabo te.

Timentes Dominum laudate eum, totum semen Jacob maglorificate eum.

25. Timeat eum omne semen Israel: quoniam non sprexit neque despexit deprecationem pauperis.

Nec avertit faciem suam a me: et cum clamarem ad eum, exaudivit me.

26. Apud te laus mea in ecclesia magna: vota mea reddam in conspectu timentium eum.

27. Edent pauperes et saturabuntur, laudabunt Dominum qui requirunt eum: vivent corda eorum in saeculum saeculi.

28. Remiscentur et convertentur ad Dominum universi fines terrae:

Et adorabunt in conspectu eius universae familiae gentium.

29. Quoniam Domini est regnum: et ipse dominabitur gentium.

30. Manducaverunt et adoraverunt omnes pingues terrae; in conspectu eius cadent omnes qui descendunt in terram.

Et metuite eum, univ-
ersum semen Israel.

Quoniam non despexit neque contempsit modestiam pauperis; et non abscondit faciem suam ab eo, et cum clamaret ad eum, audivit.

Apud te laus mea in ecclesia multa: vota mea reddam in conspectu timentium eum.

Comedent mites et saturabuntur: laudabunt Dominum quae-
rentes eum: vivet cor vestrum in sempiternum.

Recordabuntur et convertentur ad Dominum omnes fines terrae: et adorabunt coram eo universae cognationes gentium.

Quia Domini est regnum: et dominabitur gentibus.

Comederunt et adoraverunt omnes pingues terrae: ante faciem eius curvabunt genu universi qui descendunt in pulverem.

Timeant eum omne semen Israel.

Quia non spernet neque fastidiavit precem pauperis.

Neque avertit faciem suam ab eo et dum clamaret ad eum exaudivit.

A te laus mea in ecclesia magna; vota mea reddam in conspectu timentium eum.

Edent pauperes et saturabuntur, et laudabunt Dominum qui-
rentes te: vivet cor eorum in aeternum.

Memorabor et convertantur super Dominum omnes termini terrae; et adorabunt vultum eius omnes tribus gentium.

Quoniam ipius Domini imperium et potestas in gentibus.

Manducaverunt et adoraverunt omnes pingues terrae; in conspectu eius flectentur omnes descendentes in terra.

31. Et anima mea illi vivet: et semen meum serviet ipsi.	Et anima eius ipsi vivet: semen serviet ei; narrabitur Domino in generatione.	Et anima mea ipso vivet; semen meum serviet illi.
--	---	---

32. Annuntiabitur Domino generatio ventura: et annuntiabunt iustitiam eius populo qui nascetur, quem fecit Dominus.	Venient et annuntiabunt iustitias eius populo qui nascetur quas fecit.	Annuntiabitur Domino generatio ventura et renuntientur iustificationes tuae populo venturo quoniam factum est.
---	--	--

R Hr M G Mi : 2 in me R Hr M Mi me G / delictorum R Hr M Mi labiorum G // 3 clamabo ad te R Mi / et non] nec R Hr M G Mi / et nocte R G Mi in nocte Hr M // 5 liberasti Hr M G Mi eruisti R // 8 videntes] qui conspiciebant R Mi qui videbant Hr M G / deriserunt] subsannabant R M G aspernabantur Hr Mi / et loc. R G / in labiis R // 9 eripiat Hr M G Mi eruat R / vult Hr M G Mi voluit R // me extraxisti R abstraxisti me Hr G Mi eduxisti M // 11 proiectus G Mi iactatus R Hr M // 12 discesseris Hr G discedas R M Mi / quoniam² R G Mi et Hr M // 14 super Mi in R Hr M G // 15 effusus sum R G effusa sunt Hr M Mi / liquescens R G Mi liquefiens Hr M // 16 exaruit R Hr M G Mi / tamquam Mi velut R Hr sicut M G / testa R Hr M Mi testum G / deduxisti R Hr Mi deduxerunt M G // 17 obsedit Hr M G Mi circumdedit R // 18 et dinum. M G / cons. me et conspexerunt R cons. et conspexerunt me Hr M Mi // vestimenta sua R / vestem meam Hr M Mi vestimentum meum R G // 20 domine G / elongaveris M Mi longe feceris R longe facias Hr moreris domine G / < a me G / in defensionem R in defensione G / aspice R Hr G respice M inspice Mi // 21 erue R Hr eripe M G Mi / « (animam) meam G / unicornuorum R Hr M G // 23 in media ecclesia G laudabo Hr M G Mi cantabo R / te domine M // 24 magnificate R Hr M G // 25 deprecationes Mi precem R G preces Hr M / pauperis R pauperum Hr M G Mi / neque (avertit) R Hr M G Mi / cum R G Mi dum Hr M // 26 mea R mihi Hr M G Mi / (in eccl. m.) confitebor tibi R / domino (reddam) R Mi / in conspectu timentium Mi coram timentibus R Hr M G // 27 edent R Hr M G manducabunt Mi / vivit cor M vivet cor G // 28 commemorabuntur R / in conspectu tuo G / universae R omnes Hr M G Mi / familiae] patriae R Hr M G Mi // 29 dominus G / genti M // 30 pingues] divites R Hr M Mi divi G / procident R Hr Mi procedunt M decident G.

Der textkritische Befund gestattet eine Reihe von Beobachtungen :

1. Die Abweichungen der Vulgata von den älteren Versionen sind nicht gering, halten sich aber prozentual in mäßigen Grenzen ; sie beziehen sich meist auf einzelne Worte, welche die Übersetzungen nicht wesentlich ändern. Eine eingehende Prüfung ist hier nicht notwendig.

2. Dagegen entfernt sich Hh erheblich von allen Vorgängerinnen. Das lexikalische Sondergut umfaßt folgende Wörter : *rugitus, confisi sunt, salvati sunt, dimittunt labium, confugit, salvet, propugnator, adiutor, vallaverunt, separata, liquefacta, palatum, detraho, venatores, concilium pessimorum, fixerunt, numeravi, respicientes viderunt in me, fortitudo, solitaria, exaudi, despexi, modestia, comedo, quaero, vivet cor vestrum in sempiternum, recordabuntur, cognationes, curvabunt genu, narrabitur.*

3) Im Verhältnis von Hh zu C ist zunächst bemerkenswert, daß da, wo Hh von Hg Vet Lat abrückt, oft auch C und zwar mit demselben oder einem ähnlichen Wort folgt: 3 *silentium*, 4 *sancte habitator // sancte inhabitans*, 10 *utero*, 12 *longe fias // longinquas, adiutor*, 16 *fortitudo*, 18 *viderunt in me*, 20 *festina*, 24 *timentes*, 25 *ab eo, clamaret*, « *me*.

Oft sucht aber C gegenüber Hh einen eigenen sprachlichen Ausdruck. Dahin gehört schon 4 *habitor // inhabitans*, 12 *longe fias // longinquas* ; ferner : 5 *in te confisi sunt // super te speraverunt*, 9 *confugit ad Dominum // speravit super Dominum, salvet // liberet, liberet // salvet*, 10 *voluit eum // voluntas in eo*, 13 *vallaverunt // circumvenerunt*, 16 *velut // sicut, detraxisti me // consistas mihi*, 17 *concilium pessimorum vallavit me // coagulatio malignantium tenuerunt me*, 18 *fixerunt // effoderunt*, 25 *neque contempsit modestiam pauperis // neque fastidiavit precem pauperis*, 27 *in sempiternum // in aeternum, recordabuntur // memorabor, cognationes // tribus*, 29 *dominabitur gentibus // et potestas in gentibus*, 30 *curvabunt // flectentur*.

Nicht selten wählt C gegen Hh die Form von Hg bzw. der älteren Versionen : 2 *verba delictorum meorum*, 5 *speraverunt², liberasti*, 6 *salvi facti sunt*, 8 *locuti sunt labiis, moverunt caput*, 9 *speravit*, 10 *abstraxisti*, 15 *dispersa, liquescens*, 17 *canes, malignantium, effoderunt*, 21 *unicam*, 22 *unicornuorum, humilitatem*, 24 *maglorificate*, 25 *timeant omne semen Israel, precem pauperis*, 26 *ecclesia magna*, 27 *edent pauperes et saturabuntur, requirentes*, 29 *quoniam*, 30 *anima mea vivet*, 31 *illi*, 32 *annuntiabitur domino generatio ventura*.

Andererseits geht freilich auch Hh mit Hg (Vet Lat), während C ganz allein bleibt: 2 *deus meus*¹, 3 *clamabo in die*, 6 *deitatem tuam invocantes*, 7 < *sum, improprium, nullificamen, populi*, 11 *ex utero*, 12 *cum iudicium prope est*, 13 *plures*, 14 *leones*, 20 *et nunc, Domine, ne longinquas adiutorio meo*, 28 *memorabor*, 32 *et renuntientur iustificationes tuae... quoniam factum est*.

Diese letzte Gruppe von Sonderlesarten weist auf einen selbständigen Versuch hin, das hebräische Original zu übersetzen, die übrigen Varianten aber ebenso deutlich auf Bekanntschaft mit sämtlichen drei Versionen des h. Hieronymus, ja in *nullificamen* 7 sogar auf eine Textgestalt, die vor unseren Handschriften liegt. C ist also eine komplexe Größe, die ihre fertige Form nach Hieronymus erhalten hat. Damit ist nicht behauptet, daß sie nicht Bestandteile enthält, die vor Hieronymus anzusetzen sind. Vielmehr erhebt sich die Frage, in welchem Verhältnis die einzelnen Elemente in den Organismus eingebaut sind. Da tritt nun die Rücksicht auf das Psalterium iuxta Hebraeos so stark hervor, daß die Annahme einer leisen Überarbeitung nach Hh ausgeschlossen ist. Das zweifellose Bestreben, den Psalter nicht nach dem Griechischen, sondern nach dem Hebräischen Original zu übersetzen, führt auf die Vermutung, daß dem Verfasser ein Psalterium vorlag, welches ursprünglich eng mit R verwandt war, aber schon von den zweiersten Rezensionen des Hieronymus durchgreifende Korrekturen erfahren hatte und nun mit Hilfe von Hh selbständig ausgearbeitet wurde.

Die Frage, ob C direkte hieronymianische Einflüsse zeige, hat sich bereits Amelli aufgedrängt. Doch getraute er sich nicht sie zu bejahen. Er schreibt nämlich p. 135: *Haud semel dubium nobis obviavit, utrum hoc Psalterium ab aliqua Hieronymiana versione pendere dici posset necne. Verum licet non desit fortuita quaedam verborum similitudo equidem admodum curiosa, eam tamen aliter explicari posse ac debere contendimus*. Damit bezieht er sich wohl auf die Ansicht, daß ein Werk Rufins vorliege. Der Vorschlag hat, soweit ich sehe, keinen Beifall gefunden. Es stehen der Hypothese zu schwere Bedenken entgegen. Aber wenn Rufin auch der Autor wäre, bleibt das Textverhältnis bestehen, und dieses zeigt, daß eben keine *fortuita quaedam verborum similitudo* mit Hieronymus obwaltet, sondern eine Übereinstimmung, die nur zu erklären ist, wenn der Rezensent die Arbeit des Hieronymus vor sich hatte und ergiebig ausnützte.

Um seine Zurückhaltung zu begründen, vergleicht Amelli ps. 35 mit dem *Psalterium iuxta Hebraeos*, hebt durch Fettdruck die Übereinstimmungen hervor und merkt die abweichenden Lesungen an. In jedem Vers hat er beide Reihen von Feststellungen zu machen. Also bleibt für ihn die Frage offen, als ob Abhängigkeit gleichbedeutend sein müßte mit völliger Übereinstimmung und sie nicht vielmehr Grade haben könnte! Und gerade hier liegt eine Abhängigkeit in hohem Grade vor. Das springt sofort ins Auge, wenn man den Psalm im Rahmen der ganzen Überlieferung liest.

Ps. 35

Hg

Hh

C

1. Dixit iniustus ut delinquat in semetipso: non est timor Dei ante oculos eius.

Dixit scelus impii in medio cordis eius non esse timorem Dei ante oculos eius.

Dixit nequitia impii in medio cordis eius. Non est timor Dei in conspectu oculorum eius.

3. Quoniam dolose egit in conspectu eius: ut inveniatur iniquitas eius ad odium.

Quia dolose egit adversum eum in oculis suis, ut inveniret iniquitatem eius, ad odium.

Quoniam insidiat super eum in oculis suis, invenire iniquitatem eius in odio.

4. Verba oris eius iniquitas et dolus: noluit intellegere ut bene ageret.

Verba oris eius iniquitas et dolus: cessavit cogitare bene facere.

Verba oris eius iniquitas et dolus, ommittit sentire bonitatem.

5. Iniquitatem meditata est in cubili suo: adstetit omni viae non bonae, malitiam autem non odivit.

Iniquitatem cogitat in cubili suo; stabit in via non bona; malum non abiciet.

Iniquitatem studet adversus cubile suum. Stans in via minime bona, malum non prohibiet.

6. Domine in caelo misericordia tua: et veritas tua usque ad nubes.

Domine, in caelo misericordia tua: fides tua usque ad nubes.

Domine in caelo misericordia tua et fidelitas tua usque ad ethera.

Hg

7. Justitia tua sicut montes Dei: iudicia tua abyssus multa.

Homines et iumenta salvabis Domine.

8. Quemadmodum multiplicasti misericordiam tuam, Deus.

Filii autem hominum in tegmine alarum tuarum sperabunt.

9. Inebriabuntur ab ubertate domus tuae et torrente voluntatis tuae potabis eos.

10. Quoniam apud te est fons vitae: in lumine tuo videbimus lumen.

11. Praetende misericordiam tuam scientibus te et iustitiam tuam his, qui recto sunt corde.

12. Non veniat mihi pes superbiae: et manus peccatoris non moveat me.

13. Ibi ceciderunt qui operantur iniquitatem: expulsi sunt nec potuerunt stare.

Hh

Justitia tua quasi montes, Domine, iudicium tuum abyssus multa: homines et iumenta salvos facies, Domine.

Quam pretiosa est misericordia tua, Domine!

Et filii Adam in umbra alarum tuarum sperabunt.

Inebriabuntur de pinguedine domus tuae et torrente deliciarum tuarum potabis eos.

Quoniam tecum est fons vitae: in lumine tuo videbimus lumen.

Adtrahe misericordiam tuam scientibus te et iustitiam tuam rectis corde.

Ne veniat mihi pes superbiae, et manus impiorum non me comoveat.

Ibi ceciderunt operantes iniquitatem: expulsi sunt et non poterunt surgere.

C

Justitia tua ut montes altissime; iudicia tua abyssus ingens; homines et animalia salvabis, Domine.

Quam pretiosa misericordia tua Deus noster; et filii Adam in umbra alarum tuarum sperabunt.

Inebriabuntur ex adipe domus tuae, torrentem deliciarum tuarum potabis eos.

Quoniam apud te est fons vitae, in lumine tuo videbimus lumen.

Expande misericordiam tuam scientibus te et iustitiam tuam rectis corde.

Non veniat michi pes superbiae et manus impiorum non transferat me.

Ibidem ceciderunt operantes iniquitatem, pulsati sunt nec unquam poterunt stare.

R Hr M G Mi : 1 *in semetipso* R Hr Mi *sibi* M G // 3 *inveniatur iniquitas eius* Mi *inveniret iniquitatem suam* R Hr M G / *ad* Hr Mi *et* R M G / *odium* Hr M G Mi *odisset* R // *odivit* Hr M Mi *odit* G *odio habuit* R // 7 *abyssus* Hr Mi *sicut abyssus* R G *velut abyssus* M / *salvabis* R *salvos facies* Hr M G Mi // 8 *quemadmodum* Hr Mi *sicut* R < M G / *multiplicasti misericordiam tuam* Hr M G Mi *multiplicata est misericordia tua* R / *tegmine*] *protectione* R Hr M G Mi / *sperabunt* R Hr M Mi *sperant* G // 9 *ab ubertate* R Hr Mi *ubertate* G *ab uberibus* M / *torrente* Hr M *torrentem* R M G / *voluntatis tuae* M G *voluptatis t.* Hr Mi *deliciarum tuarum* R / *potabis* R Hr Mi *potum dabis* M G / *eis* R Hr M Mi *illis* G // 10 *apud te* R Hr G Mi *apud te domine* M / *et* Hr M G Mi < R // 11 *praetende m. tuam* R Hr M Mi *praetendit misericordia tua* G // 12 *peccatorum* R Hr M G Mi / *moveat* Hr G Mi *moveant* R M // 13 *cecidērunt omnes* R Hr M G Mi / *qui operantur* R Hr M Mi *operantes* G / *potuerunt* R Hr M Mi *poterunt* G.

Auch in 35 tritt also Hh nach mannigfachen Versuchen auf ein neues Geleise, und in diesem bewegt sich C fort. Allerdings nicht ausschließlich: in v. 1 macht sich der Rezensent den Objektsinfinitiv *non esse timorem Dei* nicht zu eigen, sondern kehrt zur direkten Rede zurück, bemüht sich überhaupt, wenn auch oft weniger glücklich, in der Wortwahl einige Selbständigkeit zu wahren. Zur Fassung 8 *quam pretiosa* mag Hieronymus durch Aquila, Theodotion und Symmachus veranlaßt sein, hierin folgt ihm C., ebenso in *fili Adam* und in dem Gebrauch von *alarum* für *tegmine* oder *protectione*. Auch *deliciarum* 9 gegenüber *voluntatis* oder *voluptatis* dürfte eher auf ihn zurückgehen, statt auf R, das auch sonst dem Verdacht unterliegt, schon früh nach H. durchkorrigiert zu sein.

Aber die Abhängigkeit von den bekannten älteren Rezensionen erklärt wiederum noch nicht die ganze Fassung des Psalmes in C. *Ethera* in v. 6 ist in der lateinischen Überlieferung nicht belegt. Diese und andere Eigentümlichkeiten stellen das Sondergut von C dar. Doch ist auch in 35 eine breite allgemeine Schicht zu konstatieren, an deren Herstellung Hieronymus nachweislich beteiligt ist.

Um auch einen Einblick in die späteren Psalmen zu vermitteln, sei noch 86 gewählt.

Ps. 86

Hg	Hh	C
2. Fundamenta eius in montibus sanctis.	Fundamentum eius in montibus sanctuarii.	Fundamenta eius in montibus sanctis.
3. Diligit Dominus portas Sion super om- nia tabernacula Jacob.	Diligit Dominus por- tas Sion super omnia tabernacula Jacob.	Diligit Dominus por- tas Sion super omnia tabernacula Jacob.
4. Gloriosa dicta sunt de te, civitas Dei. <i>diapsalma</i>	Gloriosa dicta sunt in te, civitas Dei. <i>Semper</i>	Gloriosa loquuntur in te civitas Dei. †
5. Memor ero Raab et Babylonis scienti- bus me. Ecce alienigenae et Tyrus et populus Ae- thiopum, hi fuerunt illic. Numquid Sion dicet: homo et homo natus est in ea: et ipse fun- davit eam Altissimus?	Commemorabo su- perbiae et Babylonis scientibus me: Ecce Palaestina et Tyrus cum Aethiopia: iste natus est ibi. Ad Sion autem dice- tur, vir et vir natus est in ea, et ipse fundavit eam Excelsus.	Conmonentes famem et confusionem scien- tes te. Ecce allophili et Ty- rus cum Aethiopsis ipsi facti sunt nomen. Et ad Syon dicetur [vir] et vir natus est in ea et ipse paravit ei as[c]ensionem.
6. Dominus narravit in scripturis populorum et principum: horum qui fuerunt in ea. <i>diapsalma</i>	Dominus numeravit scribens populos: ipse natus est in ea. <i>Semper</i>	Dominus enarravit in scriptura populorum ip- se natus est ibi in ea. †
7. Sicut laetantium omnium habitatio est in te.	Et cantabunt quasi in choris: omnes fontes mei in te.	Et principes per cho- ros omnes contempla- bunt in te.

R Hr M G Mi : 4 gloriosissima R // 5 scientium M / et ecce G ecce
enim M / < et Tyrus G Tyri R / hi R Hr G Mi qui M / illic R M Mi in ea
Hr ibi G / numquid] mater R Hr M G Mi / dicit G / natus] factus
R Hr M G Mi // 6 enarravit G / in scripturis Hr G scripturas R M Mi /
(populorum) suorum M plebium G // 7 sicut Hr M G Mi tanquam R / lae-
tantium omnium nostrum Hr iucundatorum omnium R laetantibus
omnibus nobis MG Mi / habitatio R Hr Mi commoratio MG / < est R.

C stimmt in den zwei ersten Versen wörtlich mit der älteren, von Hieronymus noch in der zweiten Rezension festgehaltenen Formung überein, also gegen Hh, wie die Wahl von *fundamenta* gegenüber dem Singularis *fundamentum* erkennen läßt. Auch *allophili* gegenüber *Pa-laestina* v. 5 nähert sich *alienigenae*. Ebenso ist die Berührung durch *enarravit in scriptura populorum* unverkennbar. Aber ungleich stärker ist das Streben, von der Vulgata bzw. Vetus Latina abzurücken und sich Hh zu nähern, wie vor allem aus der Wiedergabe von v. 5 und 7 ersichtlich wird. Dabei ist der Anschluß wiederum nicht unbedingt: der Eigenname *Raab* wird nicht mit *superbia* übersetzt, aber er wird zu übersetzen versucht. Das Mißverständnis des älteren *mater* (Sion) ist überwunden, Hh *et ad Sion dicitur* gebilligt und auch in v. 6 und 7 Wesentliches aus Hh angenommen.

Die mitgeteilten Beispiele dürften die Vermutung zur Gewißheit erheben, daß das Psalterium Casinense eine nach-hieronymianische Arbeit darstellt. Die übrigen Psalmen gewähren bei gradueller Verschiedenheit das nämliche Bild. Das Ergebnis ist für manchen Leser vielleicht eine Enttäuschung. Die Rezension verliert aber damit keineswegs ihre Bedeutung. Sie zeigt sich nur in anderer Richtung. Das Psalterium Casinense ist ein Zeuge des bis dahin fast unbekanntes Prozesses, den es kostete, das Werk des heiligen Hieronymus innerhalb der ganzen Kirche zur Annahme zu bringen. Für die Geschichte dieser bedeutsamen Entwicklung fließen die Quellen bekanntlich nicht reichlich.

Das *Psalterium Romanum* hat sich im stadtrömischen Gebiet dank der Autorität von Papst Damasus rasch eingebürgert und von hier aus auch in Oberitalien und Spanien Freunde erobert. Denn der Mailänder und altspanische oder mozarabische Psalter sind wesentlich auf dem Grund des Hr aufgebaut. Ebenso das *Sangermanense*, von dem man aber leider noch nicht weiß, ob und wieweit es über das engere Klostergebiet Einfluß gewonnen hat. Dagegen wurde der Römische Psalter auch bei den Angelsachsen heimisch. Von hier aus scheint er auch ins deutsche Missionsgebiet gelangt zu sein¹²⁾. Für die Alpenländer, wo sich Einsiedeln im Besitz eines Kommentars zum Psalterium Romanum

12) A. Martinetti, *Dissertatio de psalterio Romano*, Romae 1745. K. Wildhagen, *Studien zum Psalterium Romanum in England und zu seinen Glossierungen* [Studien zur englischen Philologie, herausgegeben von L. Morsbach L], Halle 1913, 471/472.

aus dem 9. Jh. befindet, ist vielleicht auch mit direkter Einführung aus dem Süden zu rechnen¹³⁾.

Das *Psalterium Gallicanum* bleibt lange zurück. Erst in karolingischer Zeit beginnen die hsl. Zeugen. Zu den ältesten gehört der Utrechter Psalter, dem im 9. Jh. eine größere Zahl von Codices folgen. Die sogenannten Alcuinbibeln enthalten den Psalmentext ausschließlich in dieser Form.

Für das *Psalterium iuxta Hebraeos* ist der *Codex Amiatinus* der älteste Vertreter; ihm schließen sich spanische, französische und englische Hss. an.

Im Laufe des 9. Jh. kam die Sitte auf, in einem Codex die drei Rezensionen nebeneinander zu schreiben, schließlich noch mit Hinzufügung des griechischen Wortlautes in lateinischen Buchstaben¹⁴⁾. Für die Theologie war offenbar eine ähnliche Lage entstanden wie einige Jahre zuvor in Alexandrien, als Origenes zur Anlage der Hexapla schritt. Man sollte sich ein eigenes Urteil über den Wert der einzelnen Rezensionen bilden können.

Ein *Psalterium quadruplex* ist auch der *Codex Casinensis*, nur daß anstelle des griechischen Textes unsere Rezension steht. Die Anordnung

13) G. Morin, *Le commentaire inédit sur les LXX premiers psaumes du Ms. 18 d' Einsiedeln*: Rev. *Bénédictine* 25 (1908) 93. Der Text ist übrigens nicht rein. Ich notiere aus Ps. 70: 2 libera | erue | eripe | exime // 4 legem agentis | l. praetereuntis // 24 sed et lingua mea | adhuc autem et lingua mea. Die zwei ersten und die 4. Lesart zeigt R, und dem Sinne nach berührt sich die 3. mit G: *iniqui*. Eine genaue Prüfung der Hs. dürfte sich lohnen. — Aus S. Gallen besitzt die Zentralbibliothek in Zürich in C 184/389 5 Blätter einer in Halbunziale geschriebenen Ps.-Hs. des 6. (?) Jh., die durch 11 Blätter und einige kleine von Buchdeckeln gelöste Fragmente in *Cod. Sangall.* 1395 ergänzt werden. Mit der Untersuchung des Textes bin ich gerade beschäftigt. Soviel ich jetzt urteilen kann, nähert er sich stark Hr, zeigt aber eine gewisse Neigung zu M. Insofern unterscheidet er sich von den zwei Reichenauer Psalterien, welche eben A. Dold in der *Revue Bénédictine* 37 (1925) 1 ff. aus einem Palimpsest des *Cod. Aug.* CCLIII veröffentlicht und die D. Capelle ebenda 23 ff. als gallisch bezeichnet hat. Indessen scheint auch hier das römische Element (oder mozarabische?) stärker betont werden zu müssen.

14) Vgl. Rahlf's a. a. O. S. 10 ff. Im einzelnen liegen die Textverhältnisse aber oft ganz anders, als die an den Hss.-Katalogen orientierte Darstellung erwarten läßt. *Ham.* 552 (jetzt im Besitz der Staatsbibliothek zu Berlin) z. B. enthält nicht Vulgata, sondern eine Form, die sich dem *Mediolanense* nähert. Wenn sie E. Klostermann, *Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft* 17 (1897) 346¹, als nächstverwandt mit dem *Psalterium quadruplex* von Bamberg bezeichnet, so bietet das Lateinische jedenfalls keinen Anhaltspunkt. Andererseits ist es richtig, das der geradeso angelegte Psalter, *Cod.* 8 der Kölner Dombibliothek s. XI/XII mit dem Bamberger so sehr übereinstimmt, daß, wie de Lagarde sagt, *ut pagina paginae versuique versus respondeat*. Dasselbe trifft aber für das Exemplar des Essener Münsters zu, das zwischen das Bamberger und Kölner anzusetzen ist. Bis in mechanische Versehen hinein ist hier die Treue geübt. Auch für das *Psalterium iuxta Hebraeos* gilt das Lob; dieses weicht nicht, wie Jostes, *Centralblatt für Bibliotheksw.* 12 (1895) 189 f. behauptet, „ziemlich erheblich“ ab.

der vier Textformen: Hh, Hg, C, Hr ist merkwürdig. Der gangbare Text steht in den deutschen mehrspaltigen Psalterien zuerst. Sollte sich daraus ergeben, daß C keine praktische Geltung besaß, vielleicht nur zu gelehrter Vergleichung aufgenommen war? Dann wäre erst recht anzunehmen, daß in der Umgebung des C das *Psalterium iuxta Hebraeos* gebraucht wurde.

Wie dem aber auch sei, der Bearbeiter von C hat nicht nur um ihre Vorgängerinnen gewußt und aus allen geschöpft, sondern auch selbst weiter zu kommen gesucht. Damit tritt man in eine Welt ein, in der der biblische Wortlaut noch nichts Selbstverständliches war, das außer jeder Debatte stand, sondern wo man sich im Geiste des h. Hieronymus mit allen zu Gebote stehenden Mitteln um die Gewinnung des besten Textes vorwärts bemühte. Welches diese Mittel für C waren, wie der Bearbeiter sich ihrer bediente, wie seine Leistung zu bewerten ist, welchen Erfolg sie erlangte — diesen Fragen wird es jetzt gelten nachzuspüren.